

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Geologische Spezialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten

Straach - geologische Karte

Meyer, E.

Berlin, 1913

I. Oberflächenformen

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-3765

I. Oberflächenformen und allgemeiner geologischer Bau des Gebietes nördlich der Elbe.

Das Gebiet der zur 175. Lieferung der geologischen Karte von Preußen und benachbarten Bundesstaaten gehörigen Meßtischblätter Straach und Wittenberg gehört dem Südabhange des westlichen Flämings und dem sogenannten Breslau-Hannoverschen Urstromtale an, in das sich hier das heutige Elbtal einschneidet.

Der Fläming¹⁾ ist ein etwa 40 km breiter Landrücken, der östlich von Magdeburg beginnt und sich über Loburg, Belzig, Jüterbog und Dahme nach der Niederlausitz erstreckt. Seine nördliche Begrenzung bildet das sogenannte Glogau-Baruther Tal, das in dem südlichen Teile der Provinz Posen entspringt und sich über Glogau, Baruth und Brück bis an die Elbe erstreckt. In unserer Gegend hat dieses eiszeitliche Tal etwa 40—50 m Meereshöhe.

Das für uns unmittelbar in Betracht kommende Breslau-Hannoversche Tal im Süden des Flämings hat hier 65—77 m Meereshöhe, und seine von einem eiszeitlichen Urstrom gebildeten Ablagerungen bestehen gleich denen des nördlich gelegenen Tals vornehmlich aus Sanden und Kiesen, die indessen heute durch weiteres Einschneiden der in ihm strömenden Gewässer oft zu einem erheblichen Teile zerstört und durch Alluvialbildungen ersetzt worden sind.

Beide Urstromtäler haben sich beim Rückgange des letzten Inlandeises gebildet, zuerst das südlich gelegene, und zwar als das Gletschereis noch nördlich davon auf dem Fläming lag und hier verschiedene Spuren seiner Stillstandslagen hinterließ. Dann zog sich der Eisrand weiter nach N. zurück bis über das Glogau-Baruther Haupttal, und die Schmelzwasser des Gletschers furchten vor dem Eisrande dieses zweite Tal aus.

Die hier erwähnten Stillstandslagen des Eises werden durch eine Anzahl von Endmoränen bewiesen: die eine kommt von

¹⁾ E. SCHÖNE, Der Fläming. Wiss. Veröffentl. d. Vereins für Erdkunde zu Leipzig. Bd. VI, Leipzig 1899, S. 93—194.

Loburg und zieht sich dann durch das Blatt Alten-Grabow hindurch über Goerzke bis nach Belzig. Von dort biegt sie scharf zurück bis an die Bahn Belzig-Güterglück, um sich hier zu teilen. Ein Zweig zieht sich bogenförmig durch Blatt Stackelitz hindurch auf den nördlichen Teil von Blatt Straach hinüber. Diesem Zweige ist noch der Rest eines kleinen Bogens vorgelagert, der im westlichen Teile der Blätter Straach und Wittenberg bis gegen das Elbtal (bei Apollensdorf) vorstößt. Der andere Zweig biegt nach SW. ab und setzt sich quer über Blatt Mühlstedt bis fast an die Elbe fort.¹⁾ Die auf Blatt Straach entspringende, einer Talsandfläche folgende Rossel entwässert das Gebiet vor den beiden von Stackelitz ausgehenden Endmoränenstücken nach der Elbe hin .

Tertiärschichten treten auf beiden Blättern zwischen den Endmoränen im Norden und dem Elbtal im Süden vielfach flächenhaft zutage. Sie sind durch das Inlandeis größtenteils stark gestört und in Falten gelegt. Auf den Blättern Hundeluft, Coswig, Straach und Wittenberg sind es Schichten des Oligocäns und Miocäns, die in steile, meist WSW—ONO verlaufende Faltenzüge gelegt sind.

Das Liegende des Tertiärs bildet vom nördlichen Talrande der Elbe bis fast zum Nordrande der Blätter Hundeluft und Straach wahrscheinlich Palaeozoicum.²⁾

Von diluvialen Bildungen sind die als Interglazial geltenden Ablagerungen von Klieken (Erläuterungen zu Blatt Coswig) bemerkenswert. Auch Kiese von einheimischem (südlichem) Material, die wahrscheinlich interglazialer Herkunft sind, haben in der Gegend eine weite Verbreitung.

Ein bei Wittenberg gefundener Zahn von *Elephas antiquus* in der Göttinger Sammlung bildet neben den Funden von Klieken das einzige Beweisstück für das Vorkommen einer diluvialen Säugetierfauna in diesem Gebiet.

¹⁾ Näheres s. bei O. v. LINSLOW, Über die Ausdehnung der letzten Vereisung in Mittelddeutschland. Jahrb. d. Kgl. Pr. geol. Landesanst. f. 1905.

²⁾ O. v. LINSLOW, Beiträge zur Geologie von Anhalt. A. v. KOENEN-Festschrift, III, S. 51 ff. u. Taf. 3. Schweizerbart, Stuttgart 1907.